

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde - Verbände - Ortskomitee
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pfeilzeile 20 Reichspennige. Eingelände und
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 210

Freitag, am 7. September 1928

94. Jahrgang

Am 8. September 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum
2 Bettstellen mit Matratzen, 1 großer Wäscheschrank,
1 Waschkommode mit Marmorplatte, Spiegel und dgl. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
O. 3685/27. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde

Jahrmart in Rabenau

Sonntag, dem 16. September 1928
Montag, dem 17. September 1928

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit längerer Zeit schon war in Zeitungsblättern, mündlichen Hinweisen und Einladungen bekannt gegeben worden, daß Sonntag, den 9. September, die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Dippoldiswalde ihre 25-Jahr-Feier begeht und zwar in folgender Weise: Früh 8 Uhr Ehrung verstorbener Kameraden; 9 Uhr Kirchgang. Ab 10 Uhr Empfang auswärtiger Kolonnen. 11—12 Uhr Marktmarkt, ausgeführt von der Kapelle der Freiwilligen Sanitätskolonne Dresden. Ab 1 Uhr Alarmbereitschaft für eine gemeinsame Übung. Abends 8 Uhr Festfeier im „Reichskronensaal“. Es werden sehr viel auswärtige Kolonnen erwartet und es ist das erstmal, daß in Dippoldiswalde eine solche große Übung stattfindet. Da allgemein bekannt, daß es den Freiwilligen Sanitätskolonnen ein Gebot der Humanität ist, den im Kampfe ums Dasein, bei harter Arbeit, in ihrem Berufe sowie im täglichen Verkehr Verunglückten die bestmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen, so bedarf es wohl keiner großen Worte, um einer regen Teilnahme an den Veranstaltungen entgegenzusetzen zu dürfen, selbst in unserer von Festen so stark besetzten Zeit. Wir entbieten den von nah und fern herbeiziehenden Kolonnen herzlichsten Willkommengruß in den Mauern von Dippoldiswalde und wünschen der Veranstaltung nicht nur ein ungebrochenes Zustandekommen, sondern auch schönes Wetter und ein gelungenes Fest.

Bei der Übung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am nächsten Sonntag ist auch die Teilnahme der Freiwilligen Feuerwehr mit vorgesehen. Der dadurch nötige Platz in bezug auf die natürlich auf diese Übung und nicht auf einen ausgedehnten Brand.

Zur Schule wurden angemeldet 38 Mädchen und 37 Knaben, gegen 60 Mädchen und 45 Knaben im Vorjahre.

Vor dem hiesigen Amtsgericht hatten sich gestern der am 9. 5. 1879 in Stuttgart geborene Direktor Alfred Landner und der am 17. 2. 1896 in Dombrowa (Polen) geborene Kaufmann Nordo Schwarzbaum, beide in Dresden wohnhaft, zu verantworten, weil sie am 18. 2. 1928 gegen 2 Uhr nachmittags auf der Albertsdorfer Weißeritzbrücke mit ihren Kraftwagen beim Durchfahren scharfer Wechsellinien nicht die rechte Straßenseite eingehalten haben. Die Weißeritzbrücke, auf der sich beide Angeklagten kreuzten, liegt in einer S-Kurve. Statt nun die Linkskurve der Straße in weitem Bogen auszufahren, schritten beide Angeklagte diese scharf und stießen auf der Mitte zusammen. Beide Angeklagte erhielten deshalb Ende Juni d. J. je einen Strafbefehl über 30 RM. Geldstrafe. Dagegen legten sie beide rechtzeitig Einspruch ein und beantragten gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptverhandlung, die längere Zeit in Anspruch nahm und die teilweise an der Unfallstelle geführt wurde, wurde der Angeklagte Schwarzbaum wegen Kraftverkehrsübertretung wiederum zu 30 RM. Geldstrafe, hilfsweise 6 Tage Haft, und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Angeklagte Landner wurde freigesprochen.

In der „Freitaler Volkszeitung“ lesen wir unter Dippoldiswalde. Ein Widerspruch. Bekanntlich beauftragt die Reichseisenbahndirektion Dresden, wenn von der Öffentlichkeit die Sicherung des völlig unüberbrückten Bahnüberganges an der Reichstädter Straße durch Schranken gefordert wird, auf eine alle Bestimmung der Betriebsordnung, daß Schranken auf Kleinbahnen nicht statthaft sind. Und doch ist eine Schranke auf der Kleinbahn Hainsberg-Ripdorf bereits im Dienst! Ob ein Zug den Bahnhof Hainsberg verläßt oder von Cösmanssdorf hinabfährt, immer sperrt eine Schranke an der Eisenbahnüberführung der Normalpurbahn am Bahnhof Hainsberg die Tharandter Straße ab. Welche Begründung kann die Reichseisenbahndirektion Dresden geben, daß diese Schranke statthaft ist, die noch viel mehr nötigen Schranken in Dippoldiswalde aber nicht?

In den Ar-Ri-Lichtspielen läuft die nächsten Tage „Dona Juana“, eine Schmelzerin von Frauenlist und Liebessehnsucht. Frauen stecken sich gar zu gern in Männerkleider, besonders wenn es gilt, irgend etwas auszuhecken, das ihrer Liebe feindlich ist. Um den Geliebten zu erobern, der einem Zwange oder den Verführungen einer anderen Frau folgt, tut eine wirklich liebende Frau eben alles. Dona Juana, die bemerkt, daß ihr Mann ihr genommen werden soll, geht auch in Männerhosen an als echter Caballero in den Krieg um ihre Liebe, wie man im neuen Ufa-Film „Dona Juana“ mit Elisabeth Bergner und Walter Rilla sehen kann, der vom Freitag bis zum Sonntag im hiesigen Lichtspiel-Theater läuft.

Ein Dresdener Personenauto hatte auf der Fahrt nach Rössen einen Reifendefekt erlitten. Während dieser Schaden behoben wurde, kam ein Motorradfahrer in rasender Fahrt vorbei und fuhr neben dem Auto stehende Mitfahrerin so fest an, daß sie in weitem Bogen zur Seite geschleudert wurde und dabei einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Der Motorradfahrer fuhr unbekümmert weiter. Die Verletzte mußte nach dem Stadtkrankenhaus in Rössen übergeführt werden.

Schmiedeberg. Sämtliche Klassen der hiesigen Schule unternehmen gestern Wanderungen nach verschiedenen Orten. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, zogen die einen nach dem Finkenstein, die anderen nach Kauenstein, wieder andere nach Frauenstein. Während einige Klassen schon im Laufe des Vormittags heimkehrten, kamen verschiedene erst im Laufe des Abends zurück.

Schmiedeberg. Gestern ereignete sich auf der Altenberger Straße kurz vor dem Eisenwerk ein Unfall. Beim Ueberholen eines Geschirres stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen, wobei Sachschaden entstand. Der Radfahrer, der in der Richtung des Geschirres fuhr, soll als der Motorradfahrer sein. Neben dem Geschirre fuhr, soll als der Motorradfahrer sein. Neben dem Geschirre fuhr, soll als der Motorradfahrer sein. Neben dem Geschirre fuhr, soll als der Motorradfahrer sein.

Kreitscha. Auf der großen Pflanzung werden jetzt alle Vorbereitungen zum Jahrmarkt getroffen, der am Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. September, abgehalten wird. Die Anmeldungen der Unternehmer, Aussteller und Verkäufer sind auch in diesem Jahre wieder zahlreich eingegangen, so daß der Markt wohl den ganzen Platz der Festwiese einnimmt. Krimine, Leuzelsdorf, Flegler- und Fahrradhandlungen, Reitclubs, amerikanische Luftschaukeln werden vertreten sein, Schloß- und Schanzen, Panorama, Kaspertheater treffen ein, und allerhand Verkaufstände für Kleider, Schuhe, Textilwaren, Tapferei, Spiel-, Rauchwaren, Konditorei- und Zucker-, Pfefferkuchen, Wärenden- und Fischbuden werden aufgestellt. Bier- und Langzettel bieten einen angenehmen Aufenthalt und sorgen für Speise und Trank und musikalische Unterhaltung.

Kreitscha. Am Mittwoch, den 5. September, veranstaltete der Junglandbund von Kreitscha u. U. im Café Ledmann einen heiteren Vortragabend, bei welchem der weithin bekannte Briefhakenknecht der „Dresdner Nachrichten“, Kähler-Hausen, Dresden (Onkel Schmörche) köstliche Plaudereien bot aus seinem Leben und seiner Heimat. Auch trug er meisterhaft einige drollige Geschichten in Knäueler, Erzgebirgischer und echt sächsischer Mundart vor und entrollte ein amüsanteres Bild von seiner wenig beneidenswerten Tätigkeit als Onkel des Briefhakens. Der vorzügliche Sprecher verstand es, durch seine mit feinem Humor gewürzten Ausführungen die dankbare Zuhörerschaft zu fesseln und zu begeistern und erntete reichsten Beifall. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer E. Nade, Gombeln, dankte dem geschätzten Redner, mahnte den Junglandbund zu treuer Arbeit und festem Zusammenhalt und schloß die landwirtschaftliche Arbeit als einen wertvollen Dienst an unserm Volke. Mit einem dreifachen „Danke“ auf den Bund wurde die Versammlung beendet, der sich ein gefälliges Beisammensein anschloß.

Georgenfeld. Schon nach kurzer Zeit wieder haben Einbrecher unsere Gegend unsicher gemacht. Diesmal hatten sie sich das Grenzoberschloß Georgenfeld für ihren nächtlichen Raubzug ausgewählt. Immer aber suchen sie sich Grundstücke aus, die nur vorübergehend bewohnt und nur als Wochenendaufenthalt von ihren Besitzern benutzt werden und wo sie die ganze Nacht ungehindert arbeiten können. So hatten sie sich diesmal die Landhaus der ehemaligen Wirtschaftsministerin Wilhelm und des Kaufmanns Baumgarten als Arbeitsgebiet gesucht. Während die Diebe im ersten Grundstück kaum Remenswertes mitgehen ließen, scheinen sie im zweiten Hause bedeutende Beute gemacht zu haben. Da die Bewohner zurzeit nicht hier sind, konnte Näheres noch nicht festgestellt werden. Alle Anzeichen aber sprechen dafür, daß es wieder Einbrecher von jenseits der Grenze gewesen sind. Allem Anschein nach handelt es sich um eine gutorganisierte Bande. Das Landhaus Baumgartens ist im Laufe der letzten fünf Jahre schon sechsmal von Einbrechern heimgesucht worden.

Fürstenaue. Am Dienstagabend gegen 1/3 Uhr erscholl plötzlich Feueralarm in unserem Orte. Auf der Weisinger Straße, in der Nähe der sogenannten „Gaulen Pflüge“, stand das Mietauto des Herrn Calcher in hellen Flammen. Dieser hatte drei Personen vom Zug nach Fürstenaue gebracht und befand sich auf der Rückfahrt nach Weising. Eine am Hinterteil des Autos herausstehende Stachlflamme nistete den Fahrer, sofort herauszuspringen, und wenige Minuten später stand das Auto in Flammen. Das Mietauto war infolgedessen schwerer, als kein Wasser in der Nähe war. Herr Calcher erlitt durch den Vorfall einen ziemlich großen Schaden.

Cösmanssdorf. Gestern wurde hier der älteste Einwohner des Ortes nicht nur, sondern des ganzen Kirchspiels beerdigt. Vater Lohse. Der Heimgegangene stand kurz vor Vollendung des 88. Lebensjahres. Lohsen-Edward stammte aus Eifersdorf.

Dresden, 6. September. Nachdem kürzlich Justizminister Dr. v. Jagemann sich einem Redaktionsmitglied des „Dresdner Anzeiger“ gegenüber eingehend über die Aussichten der Verwaltungsreform in Sachsen ausgesprochen und dabei auch zu den Reformvorschlügen des Innenministers Dr. Apelt Stellung genommen hatte, äußert sich nunmehr auch Minister Dr. Apelt einem Mitarbeiter der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ zu dieser Angelegenheit. Er hob dabei besonders hervor, daß die sächsische Bevölkerung auf die versprochene Verwaltungsreform warke und daß die Neuerung Dr. v. Jagemann in den Eindrücken erwecken könnten, als sei diese Reform praktisch „zu den Akten gelegt“. Da das Gesamtministerium noch nicht Stellung zu der ganzen Frage genommen habe, könne er nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck bringen. Die Auffassung Dr. Apelts ist folgende: Den Kernpunkt seiner Reformvorschlüge bildet die Aufhebung der Kreisshauptmannschaften, deren Wegfall er für zweckmäßig und notwendig hält, und zwar sowohl aus Gründen der Ersparnis wie der Geschäftsvereinfachung. Der leitende Gedanke hierbei ist eine Dezentralisierung der Verwaltung und eine Stärkung der Amtshauptmannschaften und der bezirksfreien Städte in ihrer Eigenschaft als Organe der Selbstverwaltung. Dabei ist keineswegs beabsichtigt, die bisher von den Kreisshauptmannschaften wahrgenommenen Geschäfte in großem Umfang im Ministerium zu zentralisieren. Vielmehr soll ein großer Teil den Amtshauptmannschaften und den Selbstverwaltungskörpern, ein anderer den neu zu errichtenden Verwaltungsgerichten übertragen werden. Auf das Innenministerium würden nach den Vorschlägen Dr. Apelts

lediglich die Geschäfte der Kreisshauptmannschaft als Gemeindeaufsichtsbehörde für die bezirksfreien Städte und die Bezirksverbände zu übertragen sein. Da erfahrungsgemäß ein Gemeinwesen, je größer und geordneter es ist, um so weniger Anlaß zum aufsichtsbehördlichen Eingreifen bietet, so erheime die Uebernahme der Aufsicht über die 21 größten Städte des Landes als tragbar, umso mehr, als die meisten von ihnen sich schon jetzt nicht bei den Entscheidungen der Kreisshauptmannschaften zu beruhigen pflegen, sondern in der Regel auch noch das Ministerium anrufen. Die übrigen Aufgaben der Kreisshauptmannschaften sollen, soweit sie nicht auf die Verwaltungsgerichte übergehen, je nachdem im einzelnen mehr der Charakter als Verwaltungs- oder Aufsichtsgeschäft überwiegt, im ersten Falle den Amtshauptmannschaften und bezirksfreien Städten, im anderen den verschiedenen hierfür infrage kommenden Ministerien zugeteilt werden. Die Nachteile des Wegfalls der Kreisshauptmannschaften als Mittelinstanzen werden nach Ansicht des Ministers durch die Dezentralisierung der übrigen Geschäfte auf die Amtshauptmannschaften und bezirksfreien Städte reichlich aufgewogen und eine wesentliche Vereinfachung, Vereinfachung und Beschleunigung der Verwaltung herbeiführen. Die bisherige Behördenorganisation sei auf einem ganz anderen Geschäftsumfang und Geschäftstempo aufgebaut und durch die natürliche Entwicklung der Verhältnisse fast ausschließlich überholt worden. Auch außerhalb Sachsens gehe die Entwicklung durchweg dahin, bei einer Verwaltungsreform die Mittelbehörden als entbehrlich gewordene Zwischenglieder zu beseitigen. In den Amtshauptmannschaften sollen wieder die zerstreuten Fachbehörden zusammengeführt werden, entsprechend den Vorschlägen der Sächsischen Denkschrift. Innenminister Dr. Apelt ist davon überzeugt, daß sich bei dieser Verwaltungsreform auch eine Entlastung in finanzieller Hinsicht ergeben wird. Er selbst sei sich darüber im Klaren, daß sich gegen die Durchführung seiner Vorschläge erhebliche Widerstände geltend machen würden; diese Widerstände aber könnten und müßten überwunden werden, wenn man den Gedanken einer sächsischen Verwaltungsreform überhaupt noch weiter verfolgen wolle. Als einen besonderen Vorzug seiner Vorschläge hebt Minister Dr. Apelt an, daß sie als Teilreform sich in der Richtung der großen Gedankenpänge der Reichsreform bewegen und unbeschadet des Fortschrittes dieser großen Reform im Reiche schon jetzt in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnten.

Heidenau, 6. September. In den zeitigen Morgenstunden drangen bisher noch unbekannt gebliebene Diebe in den Fahrkartenvorverkaufraum des Eisenbahnhaltendes Heidenau ein, raubten die dort befindliche dreiviertel Tonne schwere eiserne Kasse und entnahmen damit. In der Kasse befand sich aber nur ein geringer Betrag Wechselgeld.

Wurzen, 6. September. Auf Gerichtshof Flur, unweit der Eisenbahnlinie, brannte am Dienstag nachmittag eine Feldscheune des Gutsbesizers Hollenbach vollständig nieder. Der Brand war von zwei sechsjährigen Kindern angezündet worden. Dem Feuer fielen große Getreidevorräte zum Opfer.

Leipzig, 6. September. Die Ausstellung „Die deutsche Gastfräfte (Widoga)“ ist in den vier Wochen ihres Bestehens von 350 000 Besuchern frequentiert worden.

Leipzig, 6. September. In der Nähe von Raumburg, wo er sich auf einem Schulausflug befand, ist ein Schüler der Leipziger Buchdrucklehreanstalt beim Baden ertrunken. Es handelt sich um den 16 Jahre alten Willi Dringenberg. Er hat offenbar einen Herzschlag erlitten.

Klingenthal. Ein schwerer Schlag traf unseren früheren Schuldirektor und jetzigen Bürgermeister Dr. Zimmermann. Bei einer gemeinsamen Reise nach dem Gardasee erkrankten in Riva Mutter und Sohn an der Ruhr. Vor wenigen Tagen wurde dort der Sohn beerdigt. Die Frau war nicht transportfähig. Nun kommt aus Riva die Nachricht, daß Frau Hanna Dorothea Zimmermann dort ihrem Sohne im Tode folgte.

Zwickau. Seit Monaten bilden die in den hiesigen Bergarbeiterheimen untergebrachten auswärtigen Arbeiter einen Unruheherd. Wüste Schlägereien unter den Insassen und mit Stadteinwohnern, wobei auch Schloß- und Stedwerkzeuge gebraucht wurden, waren an der Tagesordnung. Die Polizeidirektion hatte daher am Sonntag in dem größten Bergarbeiterheim in der Neuen Langenfelder Straße nach einem vorbereiteten Plane eine Razzia durchgeführt. Früh 5 Uhr wurden sämtliche Türen und Gänge polizeilich besetzt. Die größtenteils noch schlafenden Insassen wurden aufgefordert, ihre Schränke zu öffnen. Dabei wurden fünf Pistolen, mehrere Schlagwerkzeuge und Dolche gefunden und beschlagnahmt. Einige Männer hielten sich unangemeldet im Heime auf.

Zwickau. Die hiesige Polizei nahm dieser Tage für die Dauer von einer Stunde eine Prüfung aller auf den Hauptzugangsstellen zum Stadtkern fahrenden Motorräder vor. Dabei wurden an 90 von den 370 unterfuchten Maschinen Verstöße kleinerer und größerer Art festgestellt. Mehrere Krafträder mußten beschlagnahmt werden, weil die Fahrer nicht im Besitz der vorgeschriebenen Papiere waren. Außerdem mußten Anzeigen in großer Zahl erstattet werden wegen Fahrens ohne Führerschein, mangelhafter Beschaffenheit der Bremsen, übermäßigen Getöse und mangelhafter Ausstattung, unkenntlicher Nummernschilder und mangelhafter Abstrempelung. Die Kontrollen sollen wiederholt werden.

Reusdorf. Kürzlich trieb sich in Nieder- und Oberottendorf ein Schwindler herum, der sich als Feuer-Versicherungs-Agent ausgab und sich als Kappler bezeichnete. Er suchte besonders Leute auf, die in Häusern mit Strohdach wohnen, um diese zu einer Feuerversicherung zu veranlassen. Teilweise gelang ihm auch der Schwindel. Er erhielt Beträge von 10 bis 60 Mark. Gegen 60 Personen hat er auf diese Weise geschädigt. Er war früher bei der Frankfurter Feuerversicherung tätig, aber entlassen worden. Also Vorsicht vor diesem Schwindler!

Wetter für morgen

Fortbestand des schönen, warmen Nachts, nur geringe Wolkenbildung, westliche Winde.